



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1675. Junius. den 8. Junii. Num. 94. Y. 4.

1675

APPENDIX

Extraordinaires

Diengstägiger

RELATIONEN

den 8. Junii.

Italien.

Venedig vom 1. Junii

Mein Herz /



ente paßirt ein Currirer von
Rom hierdurch nach Wien/
mit Bericht/ daß der Pabst den
Herrn Mareseoti Päpstlichen
Nuntium in Spanien / den
Herrn Albrici Nuntium zu Wien / Herrn
Spada Nuntium am Französischen Hofe/
Hn. Rocci Päpstlichen Ober-Hofmeister/
Hn. Crescentio Päpstlichen Cämmerer / und
den Pater Alrundel Dominicaner Ordens/
der Königin Christina vō Schwede Beicht-
Vater / zu Cardinälen gemacht hätte.

(Num. 94.)

Y. 4.

Polen.

Polen.

Warschau vom 31. Masi.

Die Tartarn streiffen sehr / und thun an unterschiedenen Orten grossen Schaden / wie sie dann unter Miedzyboz den Herrn Etokoußky / des Fürsten Lubomirßky Lieutenant / und Herrn Jorößzoußky / des Herrn Boywoden von Calisch Lieutenant / samt einigen Towarßyszen / 40. Reitern und 20. Cossacken auff dem Wege angefallen / da sich zwar die unserigen tapffer zur Gegenwehre gesetzt / so lange nur das Pulver gewährt hat / hernachmahls aber sind sie überwältiget / und allesampt niedergehauen worden. Ihre Königliche Majestät sind mit dero Gemahlin allbereits in Jaworow angelangt / allwo Sie sich eine Zeitlang verweilen / und nach des Herrn Chlodnicky und Obristen Greben Expedition / in ihrem Vorhaben weitere Messuren nehmen werden. Der Moskowitzische und Persianische Abgesandter haben anjeko noch zu Zolkiew Audienz gehabt / und jener von dem Czar des Persianischen Großgesandten Ankunfft notificirt / mit dem Ersuchen /

suchen/ daß man selbigen gebührend auffnehmen möge/ welches auch in seinem Lande geschehen wäre. Der Persianische Gesandte hat von dem Groß-Gesandten ein Schreiben überreicht/ welcher 8. Tage nach ihnen aus der Stolicen gereiset/ auch schon in Littenen angelangt ist/ dessen Ankunft er bey Hofe erwartet. Des Ibrahim Bassa Anzug gegen die Polen/ und daß der Tartar Cham ihn bey Caminiec erwarten sollte/ continuirt.

Teutschland.

Eyczer vom 5. Junii.

Die Kays. Armee hat zwey Tage zu Dudenhofen ihre Hauptquartier gehabt/ und ist resolviret gewesen/ als heute gegen Neustadt ihren March fortzusetzen/ weil man aber gewisse Nachricht erhalten/ daß Turck oberhalb Straßburg bey Gersten gegen Ottenheim über eine Brücke geschlagen/ da herüber zu gehen/ entweder den Straßburger Paß zu occupiren oder in Brißgauische Lande einzufallen/ als ist gedachte Kays. Armee heute frühe aufgebrochen/ und gehet endlich über hiesige Schiffbrücke/ nimbt ihren Weg herauff zu/

sons

sonder zweiffel Turenne vorzubiegen; man hat zwar die Soldaten starck gestraft / doch seind viel Plünderungen vorgangen. Die 3. Regimenter / als Harant / Gallas und Tantsmansdörffische / seind auch gestern jenseits bey der Brücke arriviret / werden nebst den andern herauf gehen. Eine von den fliegenden Brücken ist bereits wieder auf Mannheim geführt / und dürfte der andere bald folgen / auch die Schiffbrücke darauf abgebrochen werden.

Es wird bekant seyn / wie das die Kaysersliche Armee allhier vor wenig Tagen über Rhein gegangen seyn / und in zwey Tage zu Dudenhofen gelegen habe / heute früh aber umb zwey Uhr hat sie angefangen wiederum zu marchiren / und gehet über die Brücke wo sie hergekommen ist / die Ursache soll seyn / weil man vernimt daß Turenne ohnweit Straßburg auch über Rhein gegangen sey / darbey zu besorgen steht / daß er sich mit Bäumen conjungiren dürfe. Die Kaysersliche Armee ist sonst 30000. Mann effective starck.

Vom Unter-Reyne den 6. Junii.

Briefe aus Speyer vom 4. dieses melden / daß die Kaysersliche Haupt-Armee 30000. Mann starck zu Dudenhofen zwey Tage lang still

still gelegen / und weilten sie von Mons. Turrenne Nachricht erhalten / daß selbiger mit den seinigen den Rhein gepaßirt wäre / sie auch wieder über den Rhein gegangen / weil man befürchtet daß gedachter Turenne sich mit den Bährischen zu conjungiren gehen würde: Regenspurger Briefe aber wollen versichern / daß Chur-Bayern mit seinen Völkern nichts feindliches anfangen werde. Zur Belagerung Philipsburg soll noch keine Anstalt gemacht werden. Es begehrtten jeho die Lüneburgische Völker / zu denen die zwey revoultirte Regimenter wieder gestoßen sind / den Paß / bey Manns über den Rhein zu gehen. Ihre Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg sind nunmehr Cassel paßirt / dessen Armee hat angefangen nach Hause zu marchiren. Gleich jetzt komt ein Expresser an / welcher berichtet / daß das Lüneburgische Haupt-Quartier gestern als den 6 dieses zu Minsfeld im Wehlburgischen und Weklarschen Lande gewesen sey / und sollen sie heute im Hadamarschen und Kunkelschen an der Lohne anlangen / wo selbige den Rhein paßiren werden / wäre noch un-
wissend.

Die Franzosen haben nach der Eroberung
Dinant

Dinant angefangen den 2. Junii das Schloß Huy zu beschießen: Die Stadt hat sich bald ohne einige Resistenz ergeben. Der Marschal de Crequi ist mit etlichen 1000. Mann nach dem Trierschen wie einige wollen detachirt umb den Lothringischen den Paß zu disputiren/ andere aber wollen/ daß er dem Turenne zum Succurs gangen sey. Der Prinz von Dranien erwartet noch immer des aus Holland im Marche begriffenen Succurs. Die Spanische Cavallerie stehet auch noch bey Brüssel/ ohne daß man von derer Aufbruch noch was gewisses vernehmen kan.

Frankfurt vom 28. Maji.

Die Lüneburgischen Völker seynd gestern von Münzenberg gegen Weilmünster aufgebroschen/ und ist ihre March nach der Mosel gerichtet. Nachdem Chur-Brandenburg den 23. dieses zu Schweinfurth ankommen/ seynd die äußerste seiner Troupen bereits aufgebroschen/ und in vollem March gegen Erfurth begriffen.

Aus der Marck vom 31. Maji.

Nachdem die Einwohner aus Havelberg ganz weg geflüchtet/ sind die Schweden mit 4. Compagnien Musquetierern und einige Reuter

ter daselbst / als der Rest der Bürger zu einem Thor hinaus / die andere eingezogen / gleichfalls ist auch eine starke Partey nach Sandaw gängen / und haben zu Perleberg und Lenken Posto gefasset. Sie gehen langs der Elbe herum und setzen alles in Contribution. Kyritz und Brißwalde / haben sich auff eine gewisse Summa mit ihnen verglichen / welche sie auff gewisse Terminen erlegen sollen.

Niederland.

Brüssel vom 9. Junii.

Die Holländische Troupen / welche umb diese Stadt campirten / sind vorgestern früh auffgebrochen und haben ihre Bagage und Fahrens im Lager gelassen / sie werden sich mit der Prinzlichen Armee conjungiren / welche auch im vollem Marche ist / und ist die Bagage mit den Frauen darumb zurück gelassen worden / damit sie in einer Battallie nicht mehr solche Verhinderuß geben mögen / als bey Skneff geschehen ist. Das General Kandeuous ist zu Rhinen / unsere Spanische Troupen sind auch im Marche sich mit ihnen zu conjungiren / wie dann die Regimenter von Cavallerie von Monsieur du Feu und Don Eugento de

de Ulloa heunte früh zu dem Ende abgemarschirt sind. Der Herzog de Villa Hermosa ist mit andern Grossen schon voraus gegangen/ man glaubt aber/ wenn er seine Troupen dem Prinzen von Dranien geliefert hat/ daß er dars auff wieder herkommen werde. Man hat aber den Brand/ welcher zu Valencyn in eines Kauffmanns Hause durch Pulver entstanden ist/ und solches mit vielen Nachbarn Häusern über hauffen geworffen/ auch in 60. Personen getödtet/ hat ein sonderliches Nachdencken.

Amsterdam vom 11. Junii st. 11.

Aus Paris hat man Zeitung/ daß der Pabst den 27 passato 6 neue Cardinäle/ aber keinen zu dieses Hofes Vergnügung/ gemacht/ so wird auch nicht weniger ungerne gehöret/ daß der Pabst gegen dieser Cron Ambassadeur bezeuget hat/ daß er die Procedures gegen seinen Vätter denn Cardinal Altieri sehr übel empfinde/ und was gemeldter Cardinal gethan/ für gut und wol gethan aufnehme.

Die Spanier werden mit 15000. Mann zu unserer Armee stoßen/ und sie also auff 45000. vergrößern. Die Brands Wachten sollen schon gegen einander stehen/ man glaubt aber nicht/ daß man so bald eine Battallie hazardiren werde.